



Ein Tag auf der Burg Grimmenstein

Dialog 2: Burgherrin Agnes von Bussnang in Gefangenschaft, Jahr 1408 (Zyklus 2 und 3)

Worum geht's? Wir sind im Jahr **1408**, mitten in den Appenzeller Kriegen: Die Appenzeller und die Stadt St.Gallen haben genug davon, dass sie dem Kloster so viele Abgaben bezahlen mussten. Sie wollen frei sein und wehren sich kriegerisch. Der Bürgermeister von St.Gallen hat die „glorreiche“ Idee, die Grimmensteins, deren Sohn im Kloster lebte, gefangen zu nehmen und die Burg zu übernehmen. Acht Monate sind sie in St.Gallen inhaftiert. Zuerst bleiben sie stur. Dann übergeben sie die Burg für 500 Goldgulden. König Ruprechts Gericht urteilt: Das war Erpressung! Die halb zerstörte Burg wird deshalb zurückgegeben.

Themen: Appenzeller Kriege, Entführung, Lösegeld, Plünderung, teilweise Zerstörung der Burg, Gerichtsentscheid, Rückgabe der Burg

Die Dialoge 1 bis 3 sollten in dieser Reihenfolge gespielt werden, da sie sich aufeinander beziehen.



Ort: auf der Mauer vor der zerstörten Burg

Rollen:

Lehrperson: Erzählerin

Burgherrin Agnes von Bussnang

Tochter Agnes (Agi), Domfrau zu Sädingen

Wilhelm III. (während Überfall-Szene)

St. Galler Bürgermeister

Bewaffnete Appenzeller Krieger

Rollen werden von SuS übernommen, die bereits flüssig lesen können.

Material:

2 schöne Umhänge

2 schwarze Hauben mit Rüschen

Gürtel, daran Geldbeutel mit Goldgulden

6 Hellebarden

6 Schwerter

Samt-Béret für Bürgermeister

2 Nachthauben für alten Wilhelm III. und seine Frau Agnes

2 Seile zum Fesseln

Akt 1, Vorstellung

Die alte Burgherrin kommt langsam gestützt von ihrer Tochter Domfrau Agi in den Burghof. Beide setzen sich auf die Mauer.

Erzählerin:

Das ist die alte Burgherrin Agnes und ihre Tochter, Domfrau Agi. Eine Domfrau war eine vornehme Frau, die in einem Kloster wohnte. Sie musste aber keine Klosterfrauenkleidung anziehen, sondern konnte ihre schönen Gewänder weiter tragen.
Die beiden sprechen über die Appenzeller Kriege. Wie schrecklich es war...

Domfrau Agi:

Mama, bist Du sicher, dass du hier sein willst? Schau doch, alles haben sie kaputt gemacht, diese Appenzeller! Das tut dir doch weh in deinem Herzen.

Burgherrin:

Ja, es war furchtbar! Aber es waren ja nicht nur Appenzeller, sogar der Bürgermeister von St. Gallen war dabei und hat die Tür aufgebrochen.

Agnes:

So schrecklich! Erzähl!

Burgherrin:

Also das war so: Wilhelm und ich sind grad zu Bett gegangen. Da gab es einen wilden Lärm vor dem Burgtor.

Männer mit Hellebarden und Schwertern stehen ein paar Meter weiter weg und machen ein grosses Spektakel und fuchteln mit ihren Waffen rum.

Einer davon ist der Bürgermeister, der ruft:

Aufmachen, sofort aufmachen, wir schlagen das Tor ein! Ich bin der Bürgermeister von St. Gallen, ihr müsst tun, was ich sage.

Wilhelm und Agnes erscheinen. Beide tragen Nachthauben.

Die bewaffneten Männer machen einen dichten Kreis um sie und schreien herum und fuchteln mit den Waffen.

Akt 2, Verhaftung

Burgherrin Agnes erzählt:

Und dann haben sie uns gefesselt und nach St. Gallen abgeführt.

2 Bewaffnete nehmen ein grosses Seil hervor und fesseln den Burgherrn und die Burgherrin und führen sie einmal um den Platz herum.

Domfrau Agi fragt:

Warum war denn der St. Galler Bürgermeister dabei? Ich dachte, das waren Appenzeller Bauern?

Burgherrin:

Die Appenzeller waren ja Untertanen vom Kloster St. Gallen und mussten immer Steuern ans Kloster zahlen. Aber das Kloster hatte nur noch 3, 4 Mönche, einer davon ist ja dein Bruder

Georg I. Die Appenzeller wollten frei sein und nichts mehr bezahlen. Auch die Stadt St.Gallen wollte das und hat sich deshalb mit den Appenzellern verbündet.

Bürgermeister:

Ich habe eine geniale Idee!

Jetzt nehmen wir den Burgherrn und seine Frau gefangen und bringen sie nach St.Gallen.

Ihr zwei (*ruft zwei Bewaffneten zu*), ihr schaut, dass alles Wertvolle aus der Burg nach St.Gallen gebracht wird. Dann bewacht ihr die Burg.

2 Krieger führen die gefesselten Burgherrn und Burgherrin vorbei.

Bürgermeister:

Dann stellen wir sie in St.Gallen unter Hausarrest, bis sie uns die Burg Grimmenstein übergeben.

Man sieht die Burgherrin und den Burgherrn zusammengekauert in einer Ecke am Boden sitzen. Sie haben Angst.

Bürgermeister steht breitbeinig vor ihnen:

Übergebt uns eure Burg!

Burgherr und Burgherrin schütteln den Kopf.

Akt 3, Rückgabe der Burg

Bürgermeister:

Oh Mann, sind die zwei stur! Ganze 8 Monate haben die beiden uns ihre Burg nicht gegeben. Diese Gefangenen haben uns viel Geld gekostet. Wir mussten ihnen ja zu essen und zu trinken geben und "unschlitt", das ist das Fett für die Kerzen, damit sie Licht hatten in der dunklen Kammer.

Aber dann haben sie schlussendlich doch das Geld genommen, das wir ihnen für die Burg geboten hatten.

Bürgermeister zeigt auf den Geldbeutel, den er dem Burgherrn übergibt.

2 Bewaffnete führen die gefesselte Burgherrin und Wilhelm in umgekehrter Richtung auf dem Platz herum. Dann lösen sie das Seil und lassen sie frei.

Burgherrin:

Ja, das war sehr traurig. Wir haben unser Zuhause verloren, nur 500 schäbige Goldgulden haben sie uns bezahlt.

Aber dann sind uns doch noch die vornehmen Ritter aus Süddeutschland zu Hilfe gekommen. Es gab ein Gericht vor König Ruprecht: Der entschied, dass die St.Galler uns die Burg Grimmenstein unter Erpressung weggenommen haben. Auch wenn sie etwas bezahlt hatten. König Ruprecht befahl, dass die Burg wieder an uns, den von Grimmensteins, zurückgegeben werden musste.

Burgherrin:

Aber schaut, wie sie aussieht: Alles kaputt! Hier kann man nicht mehr wohnen!

Domfrau Agi:

Liebe Frau Mama, am besten kommst du zu mir nach Hause, nach Säcking. Komm wir gehen!